



Bernadette
Binkowski

18+

***Mein Freund
und sein
Kumpel***

Heiße Dreier-Erotik

Mein Freund und sein Kumpel

Heiße Dreier-Erotik

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Meinen Freund David lernte ich über seinen besten Kumpel Tyler kennen. Wir haben uns früher über das Internet geschrieben und so lud er mich eines Tages ein, ihn zu besuchen. Da ich ihn gerne kennenlernen wollte, beschloss ich kurzum, sein Angebot anzunehmen.

Tyler hatte zu der Zeit eine Freundin, womit er als eventueller Partner ohnehin wegfiel. Wir verstanden uns auf Anhieb auch persönlich und neckten uns so, wie wir es im Chat auch machten. Er lud mich in seinen Schrebergarten, Nähe des Waldrandes, ein und wir verbrachten den Abend dort mit seinen Freunden. Spielerisch lief ich von ihm davon in den Wald, worauf er ankündigte, dass ich schon sehen werde, was ich davon habe, wenn er mich eingefangen hatte. Da er bei der Armee war, waren meine Chancen gleich bei Null, aber dennoch

versuchte ich es. Als er mich dann gefangen hatte, drückte er mich gegen einen Baum und hielt meine Hände auf Kopfhöhe fest. Er stand nur wenige Zentimeter von mir entfernt. Ich konnte seinen Atem auf meiner Haut spüren. Vom Laufen waren wir beide völlig außer Atem und mussten erst einmal wieder zur Ruhe kommen.

„Na nun bin ich ja mal gespannt, was ich sehen werde. Oder spuckst du nur große Töne, hinter denen nur die Luft zieht?“, versuchte ich ihn zu necken.

Seine Augen funkelten und er zog seine Augenbrauen und einen Mundwinkel nach oben. Ich wusste, dass ich ihm nicht entkommen konnte. Und so zuckte ich mit den Schultern und leckte mir über meine Lippen. Ich öffnete meinen Mund nur so weit, dass meine Zungenspitze zwischen meinen Lippen hervortrat. Dann biss ich mir leicht auf die

Unterlippe und schaute Tyler dabei die ganze Zeit in die Augen. Sein Funkeln verwandelte sich in ein sehnsüchtiges Verlangen, während er auf meine Lippen starrte. Er kam einen Schritt näher auf mich zu und drückte sein Knie zwischen meine Beine.

„Oh Trish, das hättest du besser lassen sollen ...“, entfuhr es ihm.

Er beugte sich zu mir runter und versuchte mich zu küssen. Ich drehte meinen Kopf zur Seite, weswegen er nicht meine Lippen berührte, sondern meinen Hals. Mein ganzer Körper stand unter Strom, als sein Mund meine Haut berührte. Ich spürte, wie er grinste. Dann leckte er über meinen Hals und saugte leicht daran. Meine Gefühle überrumpelten mich und ein leises Stöhnen verließ meinen Mund. Wieder spürte ich sein Lächeln an meiner Haut. Tyler leckte über meinen Hals zu meinem Kiefer, bis hin zu

meinem Kinn. Dann öffnete er die Augen und schaute mir tief in die meinen. Er wand den Blick nicht ab und leckte mir über meinen geöffneten Mund. Seine Zunge huschte in meinen Mund und forderte mich damit auf. Ich könnte mich nicht mehr zurückhalten und berührte seine Zungenspitze mit meiner Zunge. Zuerst war unser Kuss ganz langsam und zurückhaltend, welcher aber stetig lustvoller und wilder wurde. Wir küssten uns leidenschaftlich. Er löste seinen Griff und meine Hände wanderten an seinen Kopf. Die eine Hand glitt durch seine Haare, während die anderen seinen Nacken umfasste. Tyler legte seine rechte Hand auf meine Taille. Seine linke Hand wanderte zu meiner Brust, wo er mir über das Brustbein streichelte und sanft seine Finger über den Ansatz meiner Brüste gleiten ließ. Ich schlang mein Bein um seine Hüfte und öffnete mich ihm. Er drückte sein Knie gegen meinen Schritt und rieb es daran. Unser beider Atem ging

schnell, diesmal aber von etwas anderem. Meine Lippen wanderten seinen Hals abwärts, während es ihm seine Hand gleichtat und auch abwärts wanderte. Seine Finger streichelten über den Bund meiner tief sitzenden Hüfthose. Als er am Knopf ankam, öffnete er ihn und schob seine Hand in meine Hose über den dunkelblauen Tanga mit Spitze. Tyler streichelte mich dort und ließ seine Finger über meine Schamlippen gleiten. Ich stöhnte in seinen Hals und legte meinen Kopf auf seine Schulter. Langsam schob er den Stoff meines Tangas beiseite und fuhr über die weiche, rasierte Haut meiner unteren Lippen. Seine Finger glitten über meinen Schlitz, welcher schon ganz feucht war. Er drückte seinen Zeigefinger leicht dagegen und drang zwischen meine Schamlippen. Ich sog die Luft ein und Tyler musste aufstöhnen. Mit der anderen Hand umfasste er meine Brust und massierte sie. Meine Hand wanderte zu seinem Hintern und

knetete ihn. Ich drückte ihn immer wieder leicht gegen meine Hüfte. Seine Finger erkundeten meine nasse Haut zwischen meinen Schenkeln. Er streichelte mir über den Kitzler und drang dann mit Zeige- und Mittelfinger in mich ein. Ich krallte mich in seine Schulter und stöhnte wieder. Sein Rhythmus wurde fordernder, während ich versuchte seine Hose zu öffnen. Mir gelang es, einen seiner vier Knöpfe zu öffnen.

„Hey Ty, Mann wo bist du?!“

Nein! Das gab es nicht, einer seiner Kumpels suchte nach ihm. Wir rissen beide die Augen auf und lösten uns voneinander. Da Tyler ja eine Freundin hatte, durfte uns so niemand sehen. Nur gut, dass seine Freundin nicht dabei war und wir etwas versteckt standen. Als wir dachten, wir wären wieder vorzeigbar, drückte Tyler mir einen Kuss auf den Mund und meldete sich mit einem

„Hier!“

Wir gingen dem Rascheln entgegen, und als wir auf seinen Kumpel trafen, war er etwas schockiert, dass er Tyler nicht alleine vorgefunden hatte. Er sah uns beiden ins Gesicht und lächelte nur schelmisch. Oh Mist.

Der Besuch verlief danach eigentlich normal, außer, dass wir uns betatschten und küssten, sobald wir irgendwo schnell alleine waren, und war es nur dann, wenn wir als Letzter die Treppe hinaufgingen und er hinter mir war. Dabei berührte er mich unsittlich oder kniff mir in den Po. Im Großen und Ganzen hatte ich einen lustigen Kurzurlaub.

Da wir sehr weit auseinander wohnten, beschränkte sich unsere Freundschaft auf das Schreiben und schicken von Fotos, wenn auch manchmal nicht ganz jugendfrei. So

vergingen einige Jahre, bis ich beschloss, dass ich über Silvester wieder zu Tyler und seinen Freunden fahre. In der letzten Zeit hatte mir Tyler eröffnet, dass sein bester Kumpel David mich auch sehr attraktiv fand und sich aber nicht traute, mich anzusprechen, da ich so selbstbewusst war. Das Komische an der Geschichte ist, dass ich genauso empfand. Und natürlich deswegen, weil, sobald ich mich inniger mit David unterhielt, Tyler sofort dazu kam und mit einem anderen Thema anfing.

Also fuhr ich dieses Mal nicht zu ihm, sondern eher zu seinem Kumpel. Als ich am Bahnhof ankam, wartete Tyler mit seinem besten Freund schon am Bahngleis. Wir begrüßten uns flüchtig und stiegen dann ins Auto.

„Wo schlaf ich denn die nächsten paar Tage?“, wollte ich das Gespräch locker

eröffnen.

„Tja, ehrlich gesagt wissen wir das noch nicht“, sagte David.

„Quatsch, du schlafst bei David auf dem Sofa“, unterbrach ihn Tyler.

Ich errötete und David funkelte Tyler mit zusammengekniffenen Augen an. Na das fing ja super an.

„Erstmal egal, heute Nacht schlafen wir eh nicht viel und wenn, dann sind wir eh alle bei David.“

Ich lächelte und lehnte mich an den Beifahrersitz, auf dem David saß.

„Ahja, was haben wir heut denn vor?“, fragte ich ihn und er konnte meinen Atem auf seiner Haut spüren.

Er drehte seinen Kopf und war nun wenige Zentimeter von meinem entfernt, in meinem Bauch kribbelte es.

„Es kommen noch drei Freunde und dann wollten wir zuhause eine kleine Willkommensparty feiern“, entgegnete er mir.

David sah mir tief in die Augen und drehte sich danach wieder nach vorne. Ich ließ mich auf den Rücksitz fallen. Ich grinste und mir stieg die Röte ins Gesicht.

Während dieser Woche, in der ich da war, schlief ich wirklich bei David auf der Couch. Und da er kein Bett hatte, sondern auch dort schlief, war es voraussehbar, dass wir auch miteinander schliefen. Als wir uns aber verabschiedeten, wussten wir beide nicht, was daraus wird. Ich für meinen Teil hatte angefangen, Gefühle für ihn zu

entwickeln. Mein Bauch überschlug sich jedes Mal, wenn er mich berührte oder küsste. Er war er etwas kühl. Als ich mich auf dem Heimweg machte, brachten mich Tyler und David zum Bahnhof. Am Gleis verabschiedeten Tyler und ich uns freundschaftlich und David zog mich in eine feste Umarmung und küsste mich leidenschaftlich. Der Gipfel auf einer Gefühlsachterbahn. Als sich der Zug in Bewegung setzte, musste ich weinen und wusste nicht, ob es nun ein Abschied war, oder ein auf Wiedersehen. Mir fiel auf, dass ich noch nicht mal seine Nummer hatte, also schrieb ich Tyler und erzählte ihm von meiner Lage.

Er schickte nur einen lachenden Smiley und schrieb: „Alles wird sich so entwickeln, wie es soll. Ich kann dir nur sagen, dass er nicht so kühl über gegenüber denkt, wie er es vorgibt. Wir vermissen dich auch schon. Der

eine mehr, der andere weniger, wenn du verstehst. Du gehörst irgendwie schon zu uns. Kuss“

Es kam, wie es kommen musste, und so wurde ich auf eine Weiterbildung in die direkte Nähe meiner neugewonnenen Freunde geschickt. In den drei Monaten schließt sich unter der Woche in der Ausbildungseinrichtung und am Wochenende bei David. Es stellte sich heraus, dass er wirklich mehr für mich empfand, als nur eine Affäre. Und so waren wir zusammen. Nach der Weiterbildung fuhr ich jedes Wochenende zu David. Ich verbrachte genauso viel Zeit auf den Straßen, wie in seinen Armen, doch das war mir egal.

Nach einigen Monaten hatte ich Urlaub und verbrachte diesen natürlich bei meinem Freund. Bei ihm wurde nicht nur am Wochenende gefeiert, sondern auch unter der

Woche, wann immer die Kumpels Lust dazu hatten. So arrangierte ich mich also damit, dass fast immer jemand in der Wohnung war. Als wir eines Abends ausgehen wollten, war David schon fertig und ich ging zum Duschen. Während ich im Bad war, kam Tyler schon fertig an und wollte mit David etwas Vorfeiern. So kam ich also nur mit dem Handtuch bedeckt ins Wohnzimmer und erschrak. Die zwei Männer grinsten sich gegenseitig an und lachten danach. Ich setzte mich auf den Schoß von David und trank erstmal seinen Kurzen aus, den er gerade eingeschenkt hatte. Es war unser Stammgetränk, Tequila. Ich signalisierte Tyler, dass er das Glas erneut füllen sollte, und drehte mich zu meinem Freund um. Mit der Zitrone befeuchtete ich seinen Hals und konnte somit das Salz dort befestigen. Die übrige Zitrone steckte ich in seinen Mund. Tyler gab mir das Glas und ich leckte David das Salz länger von seinem Hals, als es nötig

gewesen wäre, danach trank ich das Glas leer und lutschte die Zitrone an seinem Mund aus. David warf die Zitrone weg und küsste mich leidenschaftlich.

Unsere Zungen spielten miteinander und seine Hände wanderten über meinen Körper. Ich streichelte über seine Wangen und wanderte mit meiner Zunge über sein Ohrläppchen zu seinem Hals. Dort liebkoste ich ihn und streichelte über seinen Rücken. Ich vergaß komplett, dass Tyler noch mit im Raum war – genauer gesagt, direkt neben uns. Ihn bemerkte ich erst wieder, als ich drei Hände auf meinem Körper spürte. Ich hielt inne und schaute David und Tyler abwechselnd an. Auch die beiden warfen sich Blicke zu.

Dann fing David wieder an, mich zu küssen und eroberte in Windeseile meine ganze Aufmerksamkeit. Mir entging aber nicht,

dass mich immer noch mehr Hände als zwei berührten, und ich überlegte, ob das in Ordnung ist. Mein Freund löste seine Lippen von mir, und ehe ich mich versah, wurden meine Lippen von zwei anderen liebkost. Ich riss die Augen auf, schloss sie aber wieder, als ich Davids Mund auf meinen Hals spürte. Seine Zunge zeichnete meine Adern nach und wanderte über meine Kehle, dort sog er meine Haut ein. Mir entglitt ein Stöhnen, mein Mund öffnete sich und Tyler leckte mir über die Lippen. Zögernd berührten sich unsere Zungen, doch schon bald war unser Kuss von Lust gelenkt. Tyler drückte mich leicht nach hinten und so lehnte ich mit meinen Ellbogen auf seinem Schoß. Wir küssten uns ohne Pause. David ließ seine Hände über meine Oberschenkel gleiten und wanderte unter mein Handtuch. Seine Hände streichelten mich überall und massierten leicht meine Schamlippen. Mein Atem wurde schneller. Ich spürte an meinem Po die

Erektion von David und öffnete leicht meine Beine.

Seine Finger wanderten über die Schamlippen hinunter zu meinem Loch und streichelten dort meine Begierde. Ich stöhnte in Tylers Mund und ließ den Kopf in den Nacken fallen. Tyler küsste mich am Hals und massierte mit einer Hand meine Brust. Mein Handtuch löste sich durch die Bewegung und ich lag nackt auf den Beinen der beiden Männer. Ich setzte mich rittlings auf den Schoß von David und küsste ihn leidenschaftlich. Bevor ich anfangen konnte, mein Becken über seinem Penis kreisen zu lassen, drehte er sich mit mir auf die Seite und legte mich auf die Couch. Er beugte sich seitlich über mich und suchte meine Lippen. Ich winkelte meine Beine an, um nicht wie ein Brett dazuliegen. Während die Zunge von David über meinen Hals abwärts zu meinen Brüsten wanderte, spürte ich, wie Tyler über

meine Waden strich. Seine Hand wanderte an der Innenseite, hoch zu meinem Knie und streichelte am anderen Bein wieder abwärts. Ich fühlte das Verlangen in mir, seine Finger noch woanders spüren zu wollen und öffnete leicht meine Beine. Er verstand sofort und ließ seine Hände wieder an meinen Beinen aufwärts wandern. Je höher er kam, desto weiter spreizte ich die Beine. Als er an der Mitte meiner Oberschenkel ankam, lagen meine Knie weit gespreizt auf der Couch. Ich öffnete meine Augen und beobachtete ihn, während er meine Vulva betrachtete. Als David an meiner Brustwarze knabberte, schloss ich meine Augen wieder und legte meinen Kopf etwas in den Nacken. David leckte über meinen Nippel und kniff mir leicht in den anderen. Sofort regten sie sich auf und wurden ganz steif. Er massierte weiter meine Brust, als ich Tylers Lippen auf meinem Oberschenkel spürte. Seine Küsse verliefen in einer Spur zu meinem intimen

Dreieck.

Mein Atem ging schneller und ich wollte unbedingt seine Zunge an meiner Möse spüren. Als er mich zwischen Oberschenkel und Scham küsste, hörte er auf. Meine Qual war kaum auszuhalten und ich bettelte ihn in Gedanken an, nicht aufzuhören. Er war mir so nah, dass ich seinen Atem auf meiner Vagina spürte und es fühlten sich wie Minuten an, als sein Finger meine Haut berührte. Überall wo sein Finger mich berührte, zog sich eine, vor Lust brennende, Spur entlang. Er streichelte sanft über meine Schamlippen, hinab bis zu meinem Eingang. Streichelt über meine inneren Schamlippen, bis er an meiner Lustgrotte ankam und dort mit leichtem Druck seinen Finger kreisen ließ. Ich stöhnte auf und strich ihm durch die Haare. Ich zog David zu mir hoch und flüsterte ihm zu, er solle seine Hose ausziehen und sich neben meinen Kopf knien.

Er sah mir tief in die Augen. In seinen Augen spiegelten sich lodernde Lust und heißes Begehrten. Er nickte knapp und zog sich schnell aus. Als er wieder neben mir war, sah ich, wie sich sein Penis in voller Größe aufrichtete und so steif war, dass seine Vorhaut hinter seiner Eichel ruhte. Ich sah die Äderchen und wünschte mir nichts Sehnlicheres, als ihn dort mit meiner Zunge zu berühren. Ich lehnte mich auf meine Ellbogen und mit der einen Hand streichelte ich über Davids Bauch. Unter meinen Fingern spürte ich, wie sich jeder einzelne Muskel unter meiner Berührung zusammenzog. Meine Hand wanderte zu seinem Schambereich, wo ich über den Ansatz von seinem Schwanz streichelte. Zentimeter um Zentimeter kam ich näher an seine Eichel. Als ich ihn an seiner Spitze berührte, stöhnte er auf und ließ seinen Kopf in den Nacken fallen. Ich musste unweigerlich grinsen.

Während ich zu ihm hochsah, um seine Reaktion zu beobachten, berührte ich mit meiner Zungenspitze seine Eichel. Er atmete hörbar scharf ein. Meine Lippen legten sich um seine Spitze, meine Zunge leckte über seine glatte, erigierte Haut und ich schmeckte seine Lust. Ich ließ seinen Penis weiter in meinen Mund gleiten und saugte daran. Als ich so sehr darin vertieft war, David zu verwöhnen, saugte Tyler so gierig an meiner Klitoris, dass ich laut aufstöhnen musste. Ich schloss meine Augen und versuchte mich weiter auf David zu konzentrieren, musste aber immer wieder aufhören, damit ich ihn nicht versehentlich beiße. In mir wuchs die Lust ins Unermessliche an, während ich spürte, wie mein Orgasmus näherkam. Tyler leckte über meine inneren Schamlippen, saugte an meinem Kitzler und drückte seine Zunge in meine Grotte. Ich drückte ihm mein Becken entgegen und er umfasste meine Hüfte mit seinen Händen. Er umfasste

meinen Arsch und hielt mich fest. Ich konnte ihm nicht entkommen und würde gleich platzen.

„Tyler, bitte nicht!“, war das Einzige, was ich rausbekam. Ich bettelte ihn an, mich nicht kommen zu lassen.

Er verstand meinen Hilferuf und küsste nun wieder meine Oberschenkel. Während ich meinem Freund weiter mit dem Mund verwöhnte, stellte sich Tyler hin, zog sich aus und legte sich neben mich. Ich ließ von David ab und tauschte innige Küsse mit seinem besten Freund. Tylers Hände wanderte über meinen Körper, über meinen Bauch zu meinen Brüsten und dort kniff er mir in die Brustwarzen. Um mich nicht nur ihm zu widmen, massierte ich Davids Schwanz weiter mit der Hand. Tyler nahm meine freie Hand und zog mich mit sich. Er stand vor mir und ich kniete vor ihm auf der

Couch. Er sah mich mit einem flehenden Blick an, er wollte, dass ich ihm oral befriedige. Sein Schwert regte sich mir ins Gesicht und ich befeuchtete meine Lippen, bevor ich seine Eichel in den Mund nahm. Tyler stöhnte auf und ich ließ seinen Schaft immer weiter in meinen Mund wandern. David nutzte die Gelegenheit und kniete sich hinter mich. Er streichelte über meine Schamlippen, ich spreizte die Beine etwas. Er umkreiste meine Knospe mit seinen Fingern, ich drückte ihm meine Hüfte entgegen. Ich spürte seine Erektion an meinem Arsch und wünschte mir nur zu sehr, ihn in mir zu spüren. Ich wollte ihn so sehr.

Als hätte er meine Gedanken erhört, drückte er seine Eichel gegen meine Möse und drang in mich ein. Ich stöhnte, mit dem Schwanz von Tyler in meinem Mund, auf. Langsam glitt er wieder aus mir heraus, um danach etwas weiter in mich zu stoßen. Bei jedem

Eindringen umklammerte ich mit meinen Lippen Tylers Penis. Er hielt mich am Kopf fest, damit ich mich nicht zurückziehen konnte. Aber das wollte ich gar nicht. Ich wollte sowohl oral befriedigen, als auch vaginal befriedigt werden. Als mein Freund komplett in mir war, suchten wir unseren gemeinsamen Rhythmus. Ich stöhnte laut, als wir ihn fanden und David wilder zustieß. Wieder spürte ich meinen Höhepunkt auflodern, meine Muskeln zogen sich zusammen und ich dachte schon, ich würde kommen, als David abrupt aufhörte. Er zog sich aus mir zurück und ließ mir Zeit zum Sammeln. Tyler aber zog sich auch aus meinem Mund zurück und wollte, dass ich mich auf den Rücken legte. Er drückte meine Beine mit seinen auseinander und legte sich zwischen meine Schenkel. Um ihn weiter in mich aufzunehmen zu können, spreizte ich meine Beine ganz. Er drang hart in mich ein und ich spürte jeden Zentimeter seines

steifen Schwanzes. Ich stöhnte, ob vor Lust oder vor Schmerzen wusste ich in dem Augenblick nicht. Es dauerte nicht lange, da gewöhnte sich meine Muschi an sein Schwert und ich ließ meine Hüften in seinem Rhythmus kreisen.

Während er mich hart nahm, küsste David mich leidenschaftlich und zärtlich, der perfekte Kontrast. Ich liebte seine Küsse. Seine Hand wanderte zu meiner Perle und umkreiste sie sanft. Durch die Mischung zwischen hart und sanft überrollte mich meine Ekstase und ich erreichte meinen Höhepunkt mit einem lauten Aufschrei. Tyler liebte mich immer härter und schneller, er kniff mir in die Nippel und legte seinen Kopf in den Nacken. Kurz darauf befreite ihn sein Orgasmus und hielt danach inne. Ich ritt weiter auf der Welle meines Höhepunktes und wollte noch nicht aufhören. Tyler glitt aus mir heraus und ich rollte mich auf David.

Ich wollte ihn ganz für mich, also setzte ich mich rittlings auf seinen Phallus und richtete mich auf. Er sog scharf den Atem ein und brachte ein Stöhnen heraus. Auch ich musste aufstöhnen, als ich seine ganze Herrlichkeit in mir spürte. Unser Rhythmus war zunächst langsam, wurde aber immer schneller und wilder. Meine Brüste wippten in unseren Bewegungen auf und ab. Wir waren ganz alleine und meine Lust wurde immer weiter gesteigert. Als David seinen Daumen auf meinen Kitzler legte und ihn mit etwas Druck massierte, ließ ich mich vollkommen gehen und rauschte auf meiner Welle der Gefühle zu einem sagenhaften Orgasmus. Ich schrie meine Lust hinaus und bekam nur noch mit, wie unsere Körper und Höhepunkte ineinander verschmolzen. Glücklich und total erschöpft legte ich mich auf David.

Ich hatte ein Lächeln auf den Lippen, konnte mich aber nicht mehr bewegen. Er strich mir

mit seinen Fingern den Rücken entlang, weswegen ich eine Gänsehaut bekam.

„Süße, willst du erstmal duschen gehen und dann küsse ich dir deine wunden Stellen wieder heil?“, fragte mich David mit einer Zärtlichkeit in seiner Stimme und einem vielsagenden Lächeln in seinen Lippen, dass mein Bauch schon wieder Purzelbäume schlug, obwohl wir gerade erst vereint waren.

Ich küsste ihn leidenschaftlich und kletterte von ihm runter. Als ich mich aufmachte, zu duschen, gab er mir einen Klaps auf den Hintern und nahm das Bier entgegen, welches ihm Tyler entgegenstreckte.

„Sehe ich das richtig, dass wir heute eine private Party feiern?“, schmunzelte sein bester Freund. Ich schloss die Badezimmertür und stellte das Wasser an.

© 2016

like-erotica

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

like-erotica ist ein Imprint des likeletters
Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der

Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © Bigstockphotos.com / Voy